

Schulische Begabungsförderung braucht Schulentwicklung

Workshop

Pädagogische
Hochschule Kärnten

21. November 2011

Prof. Dr. Willi Stadelmann



Besonderheiten der schulischen Förderung

(Hoch-)Begabter: iPEGE 2009

(1)

- **Das *schnelle Erfassen von Lernstoff* erlaubt ein höheres Unterrichtstempo und einen (teilweisen) Verzicht auf intensive Wiederholungs- und Übungsphasen**
- **Der *sichere und flexible Umgang mit gelerntem Wissen und die rasche Beherrschung der üblichen Lösungswege* ermöglichen die Anregung zu kreativen, originellen Lösungen**

(2)

- ***Breite Aufmerksamkeit, vielseitige Interessen und die Fähigkeit, verschiedene Wissensbereiche zu verbinden, erlauben die Behandlung anspruchsvoller, komplexer und vielschichtiger Themen und Problemstellungen***
- ***Spezialinteressen und persönliches Erkenntnis-Streben verlangen die Unterstützung selbst gesteuerter Wissenserwerbsprozesse (individuelle Planung, Exploration, Synthese von Wissen)***
- ***Begabte SchülerInnen gehen in ihrem Wissenserwerb immer wieder über die schulischen Lehrpläne hinaus (Zugänge zu Gebieten vermitteln, die nicht Gegenstand der Lehrpläne sind).***

Möglichkeiten der Umsetzung in konkrete unterrichtliche Massnahmen: (iPEGE 2009)

(1)

- ***Binnendifferenzierung:*** (Methodenvielfalt: Lernumgebungen, Werkstattunterricht, Projektarbeit, Fallstudien...)
- ***Lernziendifferenzierung:*** (individualisierte Lernziele, Wochenziele, Lernstandsziele...)
- ***Interessensleitung:*** Impulse und Raum für Freiarbeit, individuelle Projekte ...
- ***Anspruchsvolle und komplexe Problemstellungen*** wie weiterführende Aufgaben und Problemstellungen

(2)

- ***modulartige Aufbereitung der Lehr- und Lerninhalte können eigenständige Erarbeitung und Einübung von Lernschritten fördern***
- ***Führen von *Bildungstagebüchern, Entwicklungs- und Talentportfolios****
- ***Freistellung von einzelnen Unterrichtseinheiten oder Teilen davon***
- ***Förderorientierte Leistungsbeurteilung.***

Schulentwicklung hin zu mehr Freiheitsgraden.

**Begabungsfördernder Unterricht muss Wahl-
Möglichkeiten öffnen.**

Erkennungsmerkmale einer begabungsfördernden Schule (Ausschnitt): (1)

- Die ***Schulleitung*** steht hinter dem Anliegen der Begabungsförderung.
- Das ***LehrerInnen- Team*** hat sich nach intensiver Diskussion für Begabungsförderung entschieden.
- Begabungsförderung ist als ***pädagogisches Thema*** in der Schule präsent und wird als ***pädagogische Haltung (Fördern steht im Zentrum)*** gelebt.
- Lehrpersonen bilden sich auf dem Gebiet weiter.
- **Mindestens eine Lehrperson** hat sich zur ***Spezialistin*** ausgebildet.

(2)

- Unterricht ist **förderorientiert**. Innere Differenzierung/ Individualisierung...
- Die **Leistungsbeurteilung ist förderorientiert**.
- Die **Eltern** werden in die Fragen der Begabungsförderung einbezogen.
- Innerschulische und außerschulische **Förderangebote** sind realisiert.

Nach: Bossard Wehrle Veronika. ECHA 2002, 14-20

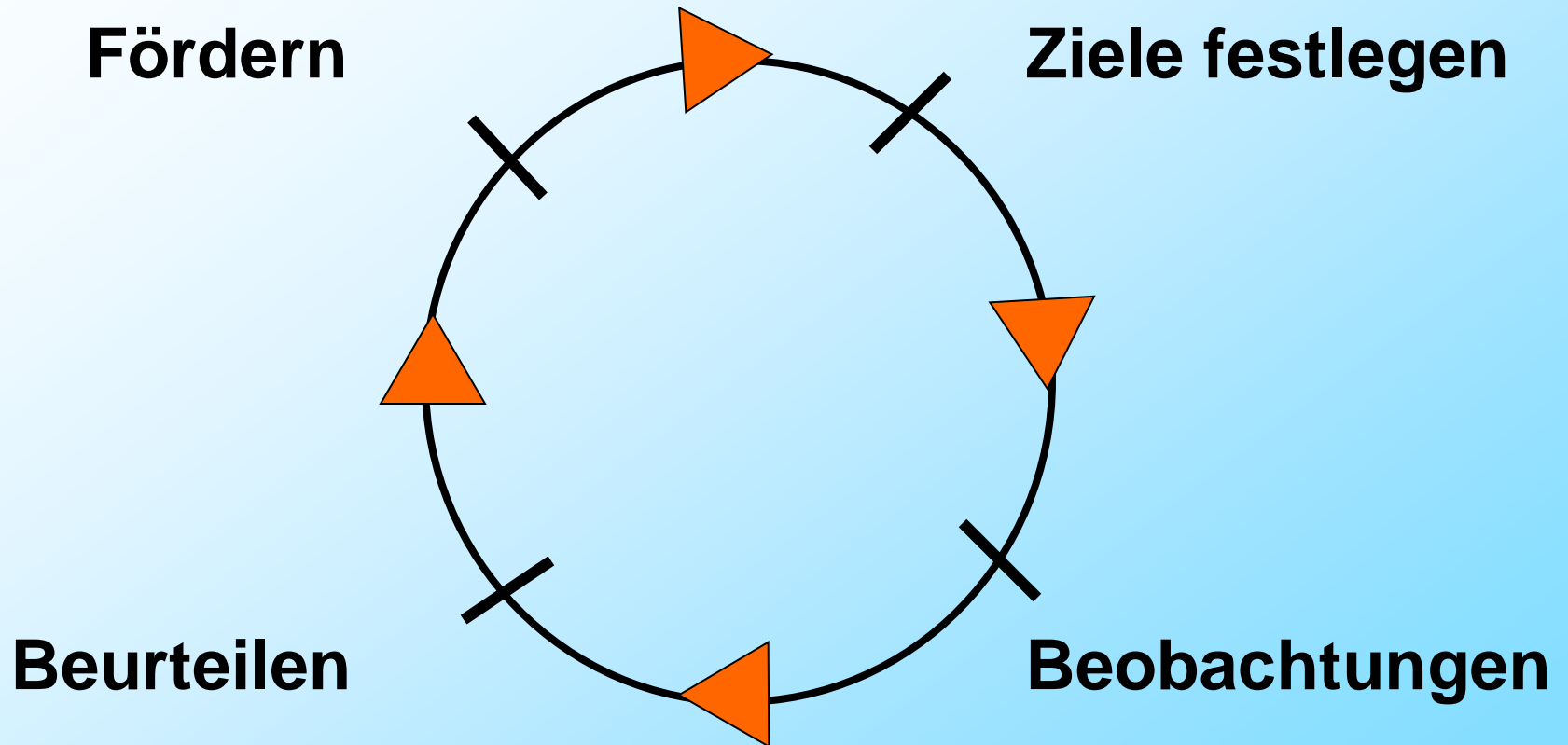
In: Stadelmann 2006

Jede Schule bietet ein Gesamtpaket an:

- **Differenzierter Unterricht mit fördernder Beurteilung**
- **Ressourcenraum**
- **Anreicherung**
- **Beschleunigung**
- **Sondermöglichkeiten**
- **Enge Zusammenarbeit mit den Eltern**

- **Lesezirkel**
- **Philosophie-Café**
- **Mathematik-Club**
- **Künstler-Atelier**
- **Schreib-Atelier**
- **Konversations-Gruppen (F, E)**
- **Schülerzeitung**
- **Konzerte, Theater**
- **Umwelt-Gruppe**

Beurteilen und Fördern (Exkurs)



Die Hauptaufgabe der Beurteilung:
die Schülerinnen und Schüler fördern.

- **Beurteilung unterstützt das Lernen**
- **Beurteilung unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung**
- **Beurteilung unterstützt die Laufbahnentscheide**

- **Beurteilung als „Navigationshilfe“**
- **Lernhindernisse erkennen**
- **Eine realistische Selbsteinschätzung aufbauen**

- **Sie orientiert sich an klar definierten Zielen**
- **Sie zeigt den persönlichen Fortschritt auf**
- **Sie ist systematisch**
- **Sie ist in einen offenen Dialog eingebettet**

„Begabungsförderung ist ein Schulentwicklungs-Problem.“

Silvia Grossenbacher, 19.04.2001

„Gute“ Schulen



„Gute“ Schulen

- **Pädagogischer Konsens**

Die Lehrerschaft erarbeitet einen Konsens in den Bildungs- und Erziehungszielen der Schülerinnen und Schüler kommuniziert diesen Konsens nach innen und aussen.

- **Eigene Schulhauskultur:**

Schul- und Lernklima, Unterrichtsatmosphäre, Arbeits- und Lernzufriedenheit aller an der Schule Beteiligten haben grosse Bedeutung und werden aktiv gepflegt.

„Gute“ Schulen

- **Leistungserwartung:**

Die Lehrpersonen stellen klare Forderungen an die Schülerinnen und Schüler und an sich selbst, unterstützen und fördern die Schülerinnen und Schüler beim Lernen und geben ihnen (und unter sich) intensiv Feedback.

- **Kooperation:**

Lehrpersonen wirken in wichtigen Entscheidungsprozessen mit und pflegen untereinander sowie mit den Eltern eine gute Zusammenarbeit.

„Gute“ Schulen

- **Leadership:**

Die Schulleitung ist an *pädagogischen Entwicklungen* interessiert, unterstützt das Lehrerkollegium und schafft gute Voraussetzungen für Innovationsprozesse. *Wichtig ist eine pädagogische Schulleitung!* Sie legt zur Mitwirkung und Mitentscheidung an und trifft bei gemeinsam nicht lösbaren Problemen die notwendigen Entscheidungen.

„Gute“ Schulen

- **Evaluation:**

Lehrpersonen reflektieren ihren Unterricht und überprüfen für sich und ihre Schule die selbst gesetzten erzieherischen und unterrichtlichen Ziele in einer Selbstevaluation. Periodisch lassen ganze Schulen ihre Arbeit und Zielerreichung durch eine externe Evaluation überprüfen.

Daraus entsteht „Steuerungswissen“ zur Frage: Erreichen wir und unsere Schule die gesteckten Ziele?

Die vier Beine der Schulentwicklung

**Kompetenzen-
Delegation
(politisch):**

**„Teilautonome
Schulen“**

**Organisations-
entwicklung:**

**Schulleitung,
Leadership.**

***Pädagogische
Schulleitung!***

**Pädagogische
Entwicklung:**

**„Schule als
pädagogische
Einheit“**

**Gemeinsame
Ziele.**

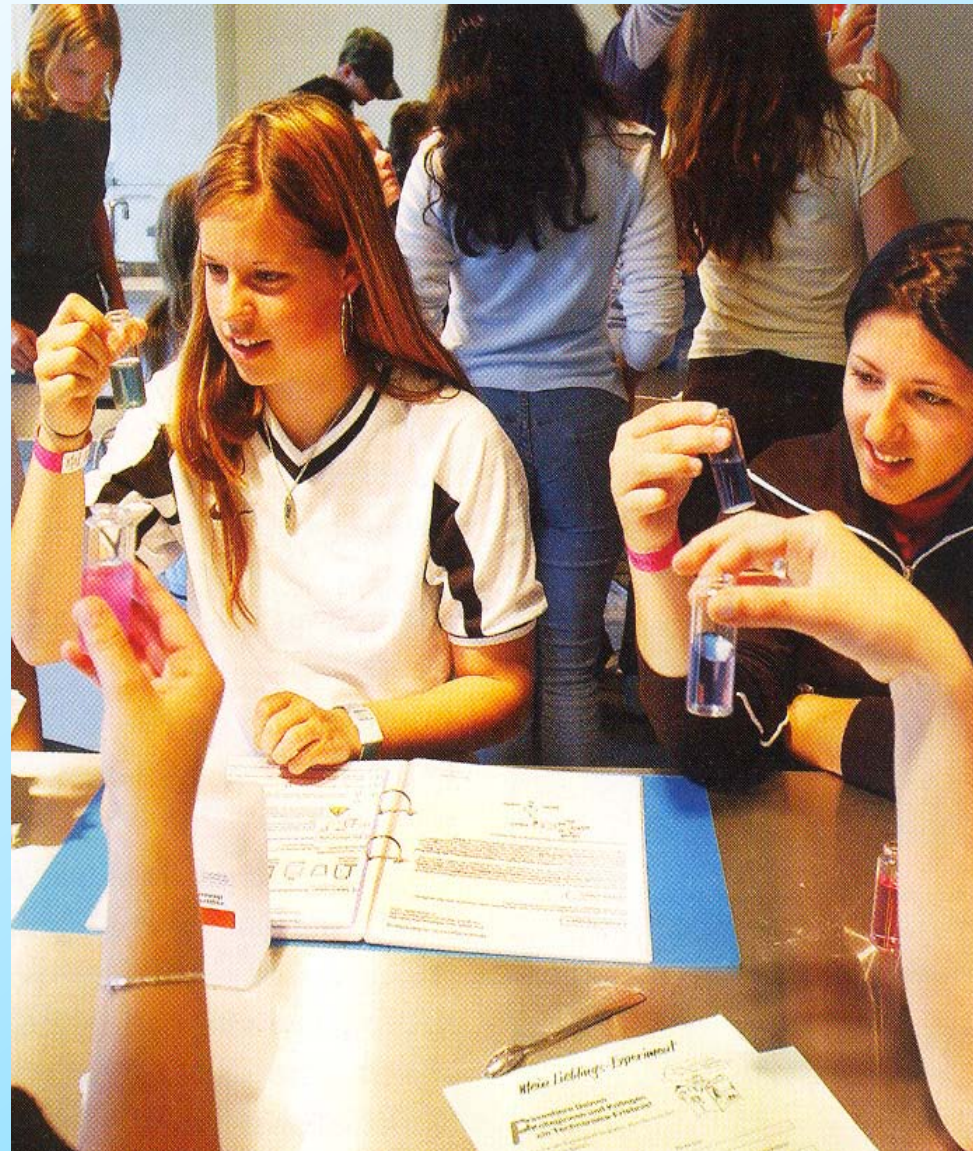
Beg.förderung

**Qualitäts-
entwicklung:**

**Selbstevalua-
tion, Externe
Evaluation,
Systemeva-
luatation**

**Begabungsförderung
nicht aus der Schule
ausgliedern!**

**Sie gehört *in* die Schule
und darf nicht
ausschliesslich als
Gegenwelt zur Schule
aufgebaut werden.**



Empfehlung Nr. 1248 des Europarates (1994)

- **angemessene schulische und erzieherische Bedingungen** für (hoch)begabte Kinder – ihre Möglichkeiten voll entfalten!
 - **Fördermaßnahmen** für (hoch)begabte Kinder vorzugsweise **innerhalb des regulären Schulsystems**, beginnend mit Vorschulerziehung
 - **Sondermaßnahmen** für (hoch)begabte Kinder mit **Zurückhaltung**, um Stigmatisierung zu vermeiden
- Verankerung der individuellen Förderung in **Gesetzgebung**
- Angebote innerhalb der **Lehrerbildung** zur BBF und **verstärkte Information**
- **Begabungsforschung**



Lehrerinnen und Lehrer haben den Hang zur Delegation.

Defizitorientierung der Schulen abbauen: Stärken betonen!